

Liebe Kollegen und Kolleginnen, Pfarrpersonen, Prädikanten und Prädikantinnen,
das Wüten des russländischen Krieges ist unerträglich.

Am 24. Februar jährt sich der Überfall Russlands auf die Ukraine. Eingegraben haben sich die Worte der Außenministerin „Wir sind in einer anderen Welt aufgewacht.“ Seitdem sind unzählige Menschen getötet worden, die Anzahl der Kriegsverbrechen steigt mit jedem Tag. Menschen sind geflohen, innerhalb der Ukraine und auch zu uns nach Deutschland.

Keiner konnte damals ahnen, dass der Krieg am 24. Februar 2024 immer noch anhalten würde – und kein Ende ist in Sicht.

In manchen Gemeinden wird seit zwei Jahren in den Gottesdiensten an die Menschen, die unter diesem Krieg leiden, erinnert. Da liegt ein Stein auf dem Altar. Und jede Woche wird hinzugeschrieben, wie viele Wochen dieser Krieg schon dauert. Da wird zu Beginn des Gottesdienstes eine Kerze angezündet, mit der Hoffnung auf Frieden.

Die Sorge vor der russischen Führung ist hoch. Die Angst, was der russische Präsident noch befehlen wird, ist in Gesprächen spürbar. An manchen Tagen gerät dies in den Hintergrund. Die Sorge bleibt.

Vielleicht planen Sie am 24. Februar ein Friedensgebet. Vielleicht suchen Sie ein Liturgisches Element für den Gottesdienst am 25. Februar, dem Sonntag Reminiszere.

Hier finden Sie Vorschläge, Bausteine, die Sie verwenden können.

Herzliche Grüße aus dem Ökumenischen Zentrum der EKBO/Berliner Missionswerk

PfarrerIn Barbara Neubert (b.neubert@bmw.ekbo.de)

Zum Psalm 25 (EG 713)

Einleitung zum Psalm:

Mit den Worten des 25. Psalms beten wir, und denken dabei heute besonders an die Menschen in der Ukraine, die unter diesem furchtbaren Krieg leiden: Gott lass sie nicht zuschanden werden.

Hinleitung zum Kyrie/Bußgebet

Herr, nach Dir verlangt uns.

Denn wir sehen auf die Ukraine – und sehen kein Ende der Gewalt.

Wir sehen auf die Ukraine – und sehen die Waffen, die Häuser und Leben zerstören.

Wir sehen die Verzweiflung der Ukrainerinnen bei uns.

Herr, alle unsere Weisheit hat bisher keinen Frieden gebracht.

Daher: Gedenke, Herr an Deine Barmherzigkeit, Erbarme Dich unser, Kyrie eleison.

Fürbitte (mit Psalm 25,6, das Wort „Herr“ kann natürlich auch durch Adonaj oder Gott ersetzt werden)

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte.

Angesichts des Krieges, Gott, suchen wir Deine Barmherzigkeit,
wir suchen sie angesichts der Trümmer, der zerstörten Häuser und Schulen,
wir suchen sie angesichts der Männer, die Angst haben, in den Krieg geschickt zu werden,
wir suchen sie angesichts der Rufe nach mehr Waffen -
und der Unbarmherzigkeit der Mächtigen in Russland,
angesichts der Toten dieses Krieges. *(Stille)*

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte,

angesichts der Menschen die aus der Ukraine hierher gekommen sind,
die sich nicht vorstellen konnten, dass nach zwei Jahren immer noch Krieg sein würde.
angesichts der ukrainischen Kinder, die hier groß werden –
und der Großeltern, Geschwister und Väter, die in der Ukraine geblieben sind.

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte.

Gedenke und erinnere dich auch an die Menschen in Russland,
die politischen Gefangenen, Verschleppten,
die Verängstigten, die Trauernden.

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte,

angesichts der Menschen, die bei uns Angst um die Demokratie haben,
die sich sorgen, wie das Zusammenleben mit Menschen
verschiedener Herkunft und Sprachen gehen kann,
die sich sorgen,
wenn Antisemitismus und Menschenverachtung Menschen vergiften,
die sich sorgen, angesichts unserer Ratlosigkeit und unserer Sehnsucht nach Frieden,
gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit. *(Stille)*

Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und Deine Güte,

angesichts der Menschen, die Dir unser Herz in der Stille nennt. *(Stille)*

Herr, denn auf Dich traue ich. Amen.

Sichtbarmachen – ein paar Ideen aus dem Bauchladen

- Blumen in Blau und Gelb als Altarschmuck.
- Eine Kerze, die zu Beginn des Gottesdienstes angezündet wird.

- Ein Stein der auf dem Altar abgelegt wird. Denn die Situation ist schwer, zu schwer, als dass wir sie alleine tragen könnten – Bei Gott können wir ablegen, was zu schwer für uns ist. In manchen Gemeinden geschieht dies seit dem Beginn des Überfalls auf die Ukraine.
- In der Begrüßung einen Moment Schweigen, schweigen für die Toten dieses Krieges.
- Wenn jemand in der Gemeinde ukrainisch kann: eine Lesung auf Ukrainisch lesen lassen. Texte finden sich hier: [Буття 1 - Сучасний переклад Біблії українською мовою \(Moderne Ukrainische Bibelübersetzung\) \(UTT\) - die-bibel.de](#)

Weitere Fürbitten, Gebete, Andachten:

Von der Bayrischen Landeskirche:

["Gib Frieden, Gott!" - Gebete - ELKB \(bayern-evangelisch.de\)](#)

Aus dem Institut für Gottesdienstkultur der Nordkirche:

[Material zum Ukraine-Krieg Archive - Gottesdienstkultur Nordkirche \(gottesdienstkultur-nordkirche.de\)](#)